

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

14.6.1932

Dienstag, den 14. Juni

\* B 28 Th.-G. 501-600

Neu einstudiert

# Margarethe

Große Oper in fünf Akten

Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré

Musik von Gounod

In Szene gesetzt von Viktor Bruscha

Musikalische Leitung: Josef Krps

Faust  
Mephistopheles  
Valentin  
Margarethe, Valentins Schwester

Wilhelm Neuwig  
Adolf Schoepflin  
Hans Ritschl  
Else Bink

Marthe Schwerdtlein, deren Nachbarin  
Siebel  
Brander | Studenten

Elfriede Haberkorn  
Emmy Seiberlich  
Josef Grötzing

Studenten, Bürger, Landsknechte, Erscheinungen im Zauberpalaat des Mephistopheles

Chöre: Georg Hofmann

Die Tänze sind einstudiert von Balletmeister Ferry Dworak i. G. und werden getanzt im ersten Akt vom Ballett und im vierten Akt von Elfriede Kuhlmann, Emil Mehusa und vom Ballett

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walter

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 23.15 Uhr

Pause nach dem zweiten und dritten Akt

Preise D (0,90-5,70 RM.)

## INHALTSANGABE

### Margarethe

Vom Wissen dieser Welt innerlich unbefriedigt, hat Faust den Satan beschworen, der ihm in Mephistos Gestalt erscheint. Die Wiederkehr von Jugend und Sinnenglück ist es, die Faust begehrt; Mephisto spendet bereitwillig beides und zeigt ihm in Margarethes Bild das Ziel seiner Wünsche. Im fröhlichen Treiben des Volksfestes sucht der durch Mephistos Kunst Verjüngte sich Margarethe zu nähern. Ihre Abweisung steigert sein Begehren. Ein herrlicher Schmuck, ebenfalls Mephistos Gabe, soll ihm die Geliebte gewinnen. Margarethe findet diesen auf ihrer Schwelle, und ihr dumpfes Sehnen nach Glück und Liebe wird, trotz leiser Ahnung unheimlicher Mächte, durch seinen Glanz noch vermehrt, zumal ihre Nachbarin, Frau Marthe Schwerdtlein, ihr die letzten Bedenken wegschwätzt. Mit der Nachricht vom Tode des Gatten Marthes führen sich Mephisto und Faust bei den Frauen ein, und bald finden sich die Paare zusammen. Mit gröblicher List entfernt Mephisto Frau Marthe, aber Faust erweist sich als schlechter Schüler des Bösen: Margarethes Unschuld siegt über sein wildes Verlangen. Schon wendet er sich nach zärtlichem Abschied zur Flucht, als Mephisto ihn zwingt, Margarethes Liebesehnen zu belauschen. So unterliegen beide der Leidenschaft. —

Margarethes Bruder, der Landsknecht Valentin, kehrt aus dem Feldzug heim. Er erfährt das Geschick seiner Schwester, stellt den Verführer und wird im Zweikampf tödlich getroffen. Der Fluch des Sterbenden treibt die Unglückliche zum Wahnsinn, der in der Kirche, als kein Gebet die Stimme des Gewissens mehr zum Schweigen bringen will, zu schrecklichem Ausbruch kommt.

Während Mephisto und Faust fern auf der Walpurgisnachtfeier weilen, wird Margarethe, die ihr Kind umgebracht, eingekerkert und soll peinlich gerichtet werden. Im Armesünderkleid, einen roten Ring um den Hals, erscheint ihr Bild Faust auf der Brockenhöhe. Er dringt mit Mephisto in den Kerker, um sie zu retten, aber Margarethe schaudert vor ihm, an dem der Böse Anteil hat, zurück und vertraut sich der Gnade des Höchsten. Sterbend stößt sie den Versucher von sich — so ist ihr ewig Teil gerettet.